



Merseburger Kreis-Blatt.

Mittwoch den 25. October.

Bekanntmachungen.

Während des diesjährigen Corpsmanövers ist am 15. September in der Gegend von Niederriegelsdorf ein Fashinmesser, welches auf dem Mundbleche der Scheide und der Rückseite der Parirfange den Stempel 26. R. 9. 194. trägt, verloren worden.

Der Finder oder derjenige, welchem über den Verbleib der Waffe Näheres etwa bekannt sein sollte, wird hiermit ersucht, das Messer an mich abzuliefern oder Anzeige abzustatten.

Merseburg, den 19. October 1865.

Der königliche Landrath Weidlich.

Bekanntmachung. Wegen des auf Dienstag den 31. October fallenden Reformationstages, welches in dem hiesigen Kreise als ganzer Festtag gefeiert wird, muß der hiesige Simon-Juda-Jahrmarkt am 30. October, 1. und 2. November abgehalten werden.

Merseburg, den 7. October 1865.

Der Magistrat.

- f) die Polizei-Beamten;
- 2) die Hälfte der von jeder Abtheilung zu wählenden Stadtverordneten muß aus Hausbesitzern bestehen,
- 3) die Abtheilungen sind bei der Wahl an die Wähler der Abtheilung nicht gebunden.

Wir hoffen, es werde dem Wahlsact eine rege Theilnahme zugewendet werden.

Merseburg, den 20. October 1865.

Der Magistrat.

Wahlen zur Ergänzung der Stadtverordneten.

In diesem Jahre scheidet ein Drittel der Mitglieder der Stadtverordneten aus. Die Auscheidenden sind

aus der ersten Abtheilung:

Herr Regierungs-Secretair Seger,

Herr Geheimrer Rechnungsraath Wiegner;

aus der zweiten Abtheilung:

Herr Schlossermeister Bichter,

Herr Kaufmann Schönlicht;

aus der dritten Abtheilung:

Herr Auktions-Commissar Rindfleisch,

Herr Kreisrathor Schäfer.

Außerdem ist der Herr Justizrath Wagner aus der ersten Abtheilung freiwillig ausgeschieden.

Es muß daher zu den Ergänzungswahlen geschritten werden. Zur Ausführung dieser Wahlen sind die stimmsfähigen Bürger nach Maßgabe ihres Einkommens in drei Abtheilungen getheilt worden. Die Wählerliste hat im Juli d. J. öffentlich ausgelegen. Erinnerungen dagegen sind nicht erhoben worden.

Die Abtheilungs-Listen sollen vor dem Termine den Wählern zugewendet werden. Die Wahlen erfolgen

Mertag den 13. November d. J.,

und zwar von der dritten Abtheilung Vormittags um 9 Uhr, von der zweiten Abtheilung Vormittags um 11 Uhr, von der ersten Abtheilung Nachmittags um 3 Uhr.

Die Wähler der verschiedenen Abtheilungen werden eingeladen, zur bestimmten Zeit in dem großen Saale des Rathhauses sich pünktlich einzufinden.

Jeder Wähler muß dem Wahlvorstande mündlich und laut zum Protocoll erklären, wem er seine Stimme geben will. Die erste Abtheilung hat drei, die zweite zwei und die dritte ebenfalls zwei Stadtverordnete zu wählen.

Zur Beachtung der Wähler bemerken wir hierbei noch Folgendes:

- a) die in den Listen aufgeführten Wähler, auch die jetzt Ausscheidenden, sind als Stadtverordnete wieder wählbar. Indessen können Stadtverordnete nicht sein:
- b) die Mitglieder der königlichen Regierung,
- c) Geistliche, Kirchendiener und Elementarlehrer,
- d) die ritterschaftlichen Beamten,
- e) die Beamten der Staatsanwaltschaft,

Freiwillige Substation.
Folgende den Samuel Böhm'schen Erben gehörige Grundstücke:

- 1) die zweischürige Wiese in Benndorfer Flur neben der Pfarr- und Rittergutwiese, taxirt 400 Thaler,
- 2) 14 Morgen 11 Ruthen Rest des Planstück Nr. 26 in Benndorfer Flur, taxirt 1981 Thlr. 24 Sgr.,
- 3) 16 Morgen 36 Ruthen Planstück Nr. 5a, in Benndorfer Flur, taxirt 1766 Thlr. 20 Sgr.,
- 4) 5 Morgen 50 Ruthen Planstück Nr. 5b, in Benndorfer Flur, taxirt 582 Thlr. 22 Sgr. 7 Pf.,
- 5) 8 Morgen 78 Ruthen Planstück Nr. 5 in Körbisdorfer Flur, taxirt 1012 Thlr.

laut der nebst Bedingungen in unserm Bureau IV. einzusehenden Lage, sollen

am 6. November e., von Vormittags 10 bis 1 Uhr, im Gasthose zu Benndorf Theilungshalber meistbietend verkauft werden.

Merseburg, den 13. October 1865.

Königliches Kreisgericht, II. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Der Concurß über das Vermögen des Schnittwaarenhändlers Albert Rudolph zu Scheuditz ist durch Accord beendet.

Merseburg, den 11. October 1865.

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

Der Commissar des Concurßes.

Zu dem Concurß über das Privat-Vermögen des Fabrikanten Dr. Bernhardt August Mhlus zu Merseburg, haben die Kaufleute Eckhusen, Dau et Lautenschläger in Hamburg nachträglich eine Forderung von 7691 Thlr. 24 Sgr. ohne Vorrecht angemeldet. Der Termin zur Prüfung dieser Forderung ist auf

den 1. November d. J. Mittags 12 Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer Nr. 9 anberaumt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden.

Merseburg, den 18. October 1865.

Königliches Kreisgericht,

Der Commissar des Concurßes,

Rindfleisch.

Weidenheeger Verpachtung.

Die forstfiscalischen Weidenanlagen an der Saale
 1) in Köpziger Flur mit 20 Morgen 56 Ruthen,
 in Beeener Flur mit 2 Morgen 54 Ruthen,
 2) in Trothaer Flur mit 5 Morgen 42 Ruthen
 sollen

Sonnabend den 28. d. M., Vormittags 10 Uhr,
 im Ahmus'schen Gasthause zu Radewell
 anderweit unter den im Termine bekannt zu machenden Be-
 dingungen zur Verpachtung gestellt werden.

Der Waldwärter D. hme in Burg i/M. wird die sub
 1 aufgeführten Flächen, der Waldwärter Dittmar in Tro-
 tha die bei Trotha gelegenen Werder Nachkustigen auf Ver-
 langen vor dem Termine nachweisen. Die Pachtbedingungen
 können in hiesiger Oberförsterei-Registratur eingesehen werden.
 Schkenditz, den 14. October 1865.

Königliche Oberförsterei.

Pferde-Verkauf.

Circa 11 Stück ausgerangirte königliche Dienstpferde des
 Thüringischen Husaren Regiments Nr. 12 sollen Sonnabend
 den 28. October d. J., von Morgens 10 Uhr ab,
 auf dem Kloster zu Merseburg öffentlich meistbietend gegen
 gleich baare Bezahlung in Preuß. Courant verkauft werden.
 Kaufliebhaber werden hierzu mit dem Bemerken eingeladen,
 daß die Verkaufsbedingungen im Termine bekannt gemacht
 werden.
 Merseburg, den 17. October 1865.

Das Commando

des Thüringischen Husaren-Regiments Nr. 12.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Herbst-Grabenschau in den trockengeleg-
 ten Knapendorfer Amtsteiden wird am 26. October c., Vor-
 mittags 11 Uhr, die der Schladebacher Amtsteiche am 30.
 October d. J., Vormittags 10 Uhr, stattfinden, wovon die
 betreffenden Leich-Parzellen-Pächter mit dem Bemerken in
 Kenntniß gesetzt werden, daß an beiden Orten bei dem Ober-
 teich begonnen wird.
 Merseburg, den 22. October 1865.

Der Bau-Inspector Treuding.

Thüringische Eisenbahn.

Bekanntmachung.

Der einjährige Weidenbestand längs der Eisenbahn im
 Elster- und Saalkthale von Station 0,84 bei Ammendorf
 bis zur Station 1,30 bei Schkopau soll

Freitag den 27. October c.,

öffentlich meistbietend verkauft werden. Der Verkauf beginnt
 bei Station 0,84 früh 8 1/2 Uhr. Die näheren Verkaufsbe-
 dingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Weißenfels, den 21. October 1865.

Der Baumeister Kricheldorf.

Hausverkauf. Auf hies. Neumarkt ist ein im
 besten Bauzustande befindliches Wohnhaus mit 5
 Stuben, Hof, Garten und Feldplan ehemöglichst mit 1/2
 Anzahlung zu verkaufen durch den Auct. Comm. **Mind-
 fleisch** hier.



Pferde-Verkauf.

Ein kräftiges Arbeitspferd, 5 1/2 Jahr, Fuchs,
 steht zu verkaufen Meuschau Nr. 35.

Hierzu Termin Freitag den 27. October c., früh 9 Uhr.
 Meuschau, den 23. October 1865.



Ein Paar Käuferf Schweine sind zu verkaufen.
C. Prentz, gr. Rittergasse Nr. 167.

Holz-Auction.

Donnerstag den 2. November, Vormittags 9 1/2 Uhr, sollen
 circa 60 Stück zum Theil ausgewachsene Eichen und starke
 Pappeln, der Gemeinde Wüstenreusch gehörig, unter den im
 Termine bekannt zu machenden Bedingungen an den Meist-
 bietenden verkauft werden. Der Dribrücker **Seine**.

Reißstäbe- und Korbweiden-Verkauf.

Sonnabend den 28. October, Nachmittags 3 Uhr,
 sollen die der Gemeinde Priesch gehörigen Reißstäbe und
 Korbweiden in hiesiger Schenke meistbietend verkauft werden.

Ein Ziegenbock, 1/2 jährig, geschlitten, welcher sich zum
 Ziehen gut eignet, sowie ein Haushammel, eben so alt, stehen
 zu verkaufen **Unteraltengasse Nr. 184**.

In **Collanbey Nr. 20** in **Budensbaum** zu verkaufen.

Schmiede-Verkauf.

Veränderungshalber bin ich gesonnen, meine in Köpfschen
 vor 2 Jahren erst neuerbaute Schmiede, mit 3 heizbaren
 Stuben, Kammern und Keller und guter Kundschaft mit der
 Hälfte Anzahlung sofort aus freier Hand zu verkaufen.
 Der Schmiedemeister **Böfke** in Köpfschen.

Holz-Auction.

Sonnabend den 28. d. M., Nachmittags 2 Uhr, soll
 eine Partie Weiden-Abraum und Stangen von der Luppen-
 brücke vor Collenbey öffentlich meistbietend gegen gleich baare
 Bezahlung verkauft werden.
 Merseburg, den 23. October 1865.

A. Voegel.

30 bis 40 Ctr. Heu hat abzulassen der Bahnmeister
Wolter im Bürgergarten.

Große Rittergasse Nr. 178 ist eine meublirte
 Stube an zwei einzelne Herren abzulassen.

Logis-Vermietung.

Ein Logis für eine einzelne Person ist sofort zu vermie-
 then **Unteraltengasse Nr. 804**.

Eine Stube mit Meubles steht sofort zu vermieten bei
 Merseburg. **C. Vogel**, Schmiedemeister.

Ein Logis ist zu vermieten **Borwerk 135**.

Die obere Etage meines vor dem **Gottthardt's-**
thore gelegenen Wohnhauses ist von jetzt ab
 zu vermieten und zu Ostern nächsten Jahres
 zu beziehen. **W. Naumann**, Maler.

Gegen alle catarrhischen Hals- und Brust-Beschwerden,
 Husten, Heiserkeit etc. giebt es nichts besseres als die

Stollwerk'schen Brust-Bonbons.

Die zahlreichen ärztlichen Empfehlungen, sowie die zu-
 erkannten Medaillen sind hieron thatsächliche Beweise. —
 Obige rühmlichst bekannten Brust-Bonbons sind in Original-
 Packeten mit Gebrauch's-Anweisung à 4 Sgr. stets vorräthig
 in **Merseburg** bei **F. A. Voigt**.



Des kgl. Preuss. Kreis-Physikus

Doctor Koch's

Kräuter-Bonbons

sind vermöge ihrer reichhaltigen Bestand-
 theile der vorzüglichst geeigneten Kräuter-
 und Pflanzensäfte als ein probates Linde-
 rungsmittel anerkannt und werden in Originalschachteln
 à 10 und 5 Sgr. fortwährend nur verkauft bei
Fr. Stollberg.

Dr. Sauter's Island. Moos-Pastillen,

angenehmen Geschmacks, vorzügliches Mittel für Hals-, und
 Brustleidende, à Schachtel 7 Sgr., empfehlen die alleinigen
 Niederlagen für **Merseburg** beide Apotheken.

F. C. Demand

Lauchstädt

empfehle ich

Meubles-, Spiegel- & Polsterwaaren- Magazin

bei guter Arbeit und billigsten Preisen. Auch kaufe ich noch
 brauchbare Meubles und sonstige Wirtschaftsgegenstände.

Koch-, Heiz- und Kanonöfen, Kamin- und Feuerthüren,
 Roste, Aschenkasten, Ofenröhren, kupferne Kessel und Kaströl
 zu herabgesetzten Preisen.

30,000

Schmiedesteine und Backen bei **F. C. Demand** in
Lauchstädt.

Donnerstag den 26. October

Schlachtfest, wozu freundlichst einladet
C. Hempel im Arm.

Ein junges Mädchen findet dauernde Beschäftigung bei
Gottenvoth & Schneider.

G. C. Henckel,

Gotthardtsstraße, gegenüber dem goldenen Hahn,

empfehlst eine bedeutende Auswahl aller Strickgarne, gewirkter, gestrickter und gehäkelter Phantasie-artikel, Gesundheitsjackchen, Unterbeinkleider, Strümpfe, Jacken und dergl. in Wolle, Baumwolle, Seide, Wigogne zu soliden Preisen.

Gute Plauensche Gardinen, Stickereien und Weisswaaren.

Um den geehrten Damen den Einkauf zu erleichtern, treffe ich auch diesen Jahrmarkt mit meinem reichhaltigen

Weißwaaren-Lager

ein und verkaufe dasselbe zu sehr billigen Preisen. 3. B. Gardinen in Tüll, Englische Gardinen von Zwirn, Mull, Jilet, Sieb-Gaze-Gardinen, Mull zu Kleidern, Batist, Piqué, Stangenleinwand, Oberhemden, Bettdecken, Tülldecken, Englische Tülldecken, Stoff zu Morgen-Nealiges, Moiré zu Röcken, Shirting in allen Breiten, schwarze breite seidene Spitzen, Chemisertes, Spitzen, Plüschstreifen, gestickte Streifen, gestickte Röcke, Percal-Röcke in Wolle in allen Farben, Stulpen zc. und die feinsten und modernsten Stickereien für Damen.

Um gütigen Zuspruch bittet

G. Dieterich.

Mein Verkaufslocal befindet sich bei Herrn Gustav Winkler, Kürschnermeister, Markt Nr. 79 im Laden.

Mein Verkaufslocal befindet sich bei Herrn Gustav Winkler, Markt 79.

Mein Verkaufslocal befindet sich bei Herrn Gustav Winkler, Markt 79.

Das Herren- und Damen-Garderobe-Magazin von Philipp Gaab sen., Entenplan Nr. 211,

empfehlst zum bevorstehenden Jahrmarkt sein für die Saison aufs Reichhaltigste assortirte Lager von eleganten Herren- u. Knaben-Anzügen, als: Ueberzieher u. Röcke von niederländer Double, Rattiné zc. von 9 Thlr. an, in diversen anderen Stoffen von 7 Thlr. an, feine Tuchröcke und Fracks von 7 1/2 Thlr. an, Jaquettes und Joppen von starken Winterstoffen von 4 Thlr. an, Beinkleider in vielen Dessins von Buckskin zc. von 3 Thlr. an, in halb und ganz Wolle von 1 Thlr. 20 Sgr. an, sowie in Englisch Leder, echt, von 1 Thlr. 25 Sgr. an, Westen und Schlafröcke, sowie Haveloks in allen Stoffen zu sehr billigen Preisen. Auch mache auf echt Englische Regenröcke und Mäntel aufmerksam.

Für Damen

empfehle Paletots mit und ohne Pelerine, wie auch mit Taille, Englische Jaquettes und Tween, dieselben auch in Krimmer, Räder, Beduinen und Tuchmäntel, wie auch eine große Auswahl von Double-Jacken bei

solidester Preis-Notirung.

Nur Entenplan Nr. 211!!!

Wohnungs-Veränderung.

Vom 1. October an wohne ich nicht mehr große Sirtigasse 550, sondern Gotthardtsstraße 144 beim Kaufmann Herrn Voigt. Ich erlaube mir mein mit reichlicher Auswahl versehenes Lager von einfachen, doppelten, großen und kleinen Bruchbändern, sowie wildledernen Hosen, wild- und ziegenledernen Handschuhen, Hosenträgern und dergl. in mein Geschäft einschlagenden Gegenständen bestens zu empfehlen. Bestellungen und Reparaturen an Bandagen, Hosen und Handschuhen zum Waschen und Färben werden jederzeit angenommen.

Merseburg, den 24. October 1865.

Geprüfter und concessionirter Bandagist J. Thomas, früher J. Klein dienst, Beutler- und Handschuhmachermeister.

Rieler Sprossen, Rieler Speckbücklinge, Garzkäse à Stück 3 Pfennige, Simburger Käse à Stück 4 Sgr. bis 5 Sgr. empfiehlt

Ein reinliches und anständiges Mädchen, welches in Küchen- und Hausarbeit nicht unerfahren ist, wird gesucht; wo: sagt die Exped. d. Bl.

Frischmilchende und hochtragende

Rühe werden gekauft auf dem Rittergute Bentendorf bei Lauchstädt und wollen sich Verkäufer daselbst melden.

Der Vorstand.

L. Zimmermann.

Königliche Seehandlungs-Leinen, reellstes Fabrikat, zu bestimmten festen Fabrikpreisen,
Wein leinene Tischgedecke, Tischtücher, Servietten, Handtücher, Weiße sowie bunte Herren-, Damen- und Kindertaschentücher in Leinen und Battist,
Herren-Oberhemden in Leinen, Shirting und Viqué, wollene coul. Herrenhemden empfiehlt
J. Schönlicht.

Zeitungs-Inserate

werden in alle Blätter aller Länder durch die Expedition für Zeitungs-Annoncen von Haasenstein & Vogler in Hamburg, Frankfurt a/M., Wien und Berlin

unter Berechnung nach den Originalpreisen stets prompt und discret besorgt. Das Bureau bietet den Inserirenden Ersparung des Porto und der Mühwaltung, auch bei grösseren Aufträgen den üblichen Rabatt. Belegblätter werden geliefert. Zeitungsverzeichnisse mit jeder neuen Auflage nach den inzwischen eingetretenen Veränderungen vervollständigt und rectificirt, gratis und franco.

LILIONESE,

von höchsten Medicinalstellen geprüft und genehmigt, hat die vorzüglichste Eigenschaft der Haut ihre jugendliche Frische wiederzugeben und ist wirksamstes Mittel bei gelblicher Haut, braunen Flecken, Sommersprossen, Milchesser, Finnen, Flechten, Hautunreinigkeiten, rother Nase oder Haut- und alten Frostfubeln, unter Garantie;



Glycerinseife,

Damen, die eine schöne, weiße und zarte Hand lieben, besonders zu empfehlen; vom feinsten Geruch.

Zur Beförderung des Haarwuchses echtes Klettenwurzelöl.

Feytona

von einem berühmten amerikanischen Zahnarzt erfunden, es entfernt jeden Zahnschmerz augenblicklich, genaue Gebrauchsanweisung liegt bei.

In Commission bei Günther Weissenborn in Merseburg.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich vom heutigen Tage ein Herren-Kleider-Magazin hiesigen Orts eröffnet habe; unter stets streng reeller und pünktlicher Bedienung bitte ich ein geehrtes Publikum bei vollkommenem Bedarf um geneigtes Wohlwollen.

Merseburg, den 22. October 1865.

Carl Bergmann, Schneidermeister,
 Delgrube Nr. 323.

Hospitalsgarten.

Mittwoch den 25. d. M. Schlachtef.

Reinhard.

(Hierzu eine Beilage.)

Hydro-Ornogen-Gas-Microscop.

Zu den Vorstellungen **Donnerstag den 26. und Freitag den 27. October**, Abends 7 1/2 Uhr, im Saale der **Reffource** laden Unterzeichneter ergebenst ein. Billete à 10 Sgr., Familienbillete für 2 Personen gültig 15 Sgr., 3 Personen 20 Sgr., 4 Personen 25 Sgr., sind bei Herrn Kaufmann **A. Wiese** zu haben. An der Kasse à 10 Sgr.
Dr. Robert.

Einladung.

Die verehrlichen Vereins-Mitglieder werden zu der **Sonnabend den 28. Octbr. c., Vorm. 10 Uhr, im Thüringer Hof zu Merseburg** stattfindenden **Versammlung** hierdurch ergebenst eingeladen.

Verhandlungs-Gegenstände:

- 1) Geschäftliches.
- 2) Ausfüllung der Erntetabelle.
- 3) Prüfung und Feststellung der Rechnung über die Thierschau.
- 4) Wahl der Deputirten zu der einzuberufenden Versammlung der Deputirten des Thierschau-Verbandes.
- 5) Entgegennahme von Anträgen wegen zweckmäßiger Verwendung der Vereins-Mittel.
- 6) Vortrag.

Der Vorstand
 des Merseburger landwirthschaftlichen Kreis-Vereins,
 Scheller.

Junkenburg.

Donnerstag den 26. d. M., Abends 7/8 Uhr, Abonnement-Concert. Auf vielseitigen Wunsch Cither-Solo und Teufels-Galopp von Martini. Für erleuchteten Weg ist Sorge getragen.
Ludw. Buchheister.

Provision Verdienst!

auf 1 Artkl. 1 Cl. starker Consum. d. kl. Betrag h. Bestllg. in pr. Cass. Anw.
 Ausk. Exped. Anfr. franco.
 für Spezerei und Materialisten.

Am 17. d. M. ist mir eine Mutterkaze, 5 Wochen alt, schwarzgrauer Cyper, Ohren, Füße und Bauch sind hellgrau und hat auf dem Rücken zwei hellgraue Streifen, abhanden gekommen. Derjenige, der mir dieselbe nachweist, erhält eine angemessene Belohnung.
Wauker A. Nische, Kreuzgasse 515.

Ein kleiner Cyperkater, 10 Wochen alt, schwarzgrau gefreist, hat sich am 22. d. M. verlaufen. Es wird gebeten, denselben gegen eine Belohnung Oberaltenburg 841 wieder abzugeben bei dem Regierungsrath **Sichler.**

In ein fett 40 Jahren bestehendes kaufmännisches Geschäft in Leipzig, welches einen jährlichen Reingewinn von 10 — 12000 Thlr. ergibt, wird, Alters wegen des Besitzers ein gewandter Kaufmann als Associe gesucht, welcher eine entsprechende Einzahlung leistet, oder Sicherstellung geben kann. Näheres im Inseraten-Comptoir in Leipzig, **Neumarkt Nr. 9**

Ein schwarzwollener Regenschirm mit Ueberzug ist von Köpchen bis Merseburg verloren worden. Es wird gebeten, denselben gegen Belohnung abzugeben bei Herrn G. Lotz.

Ein hellbrauner Dachshund ist entlaufen. Der Finder wird gebeten, ihn gegen Belohnung **Dom Nr. 226** abzugeben.

Mit Gottes Hülfe ist es der Geschicklichkeit und rastlosen Thätigkeit des Herrn Dr. Krieg jun. hier gelungen, meine Frau von einer langen und schweren Krankheit glücklich wieder herzustellen, ich fühle mich deshalb verpflichtet, ihm hierdurch meinen wärmsten Dank öffentlich auszusprechen, und ihn als humanen und tüchtigen Arzt aus voller Ueberzeugung bestens zu empfehlen.

Merseburg, den 23. October 1865.

F. G. Böttig.

Das am Freitag den 20. d. M., Abends 7/7 Uhr, sanft und ruhig erfolgte Ableben meiner guten Mutter, der Wittwe Günther geb. Hoffmann hieselbst, zeige ich Freunden und Bekannten hiermit ergebenst an und bitte um stillen Beisitz.

Merseburg, den 21. October 1865.

Dorothee Wittwe **Nummel** geb. Günther.

Getreidepreise.

Merseburg, den 21. October 1865.

Weizen	2	12	3	1/2	1/2	1/2	1/2
Roggen	2	11	3	1/2	1/2	1/2	1/2
Gerste	1	13	9	1	16	3	6
Hafer	2	27	6	1	1	3	6

Kirchennachrichten von Merseburg.

Dom. Geboren: dem Bürger und Böttchermstr. Schild ein Sohn; dem Unterofficier bei der 3. Escadron Königl. Thür. Inf. Reg. Nr. 12 Genau eine Tochter. — Gestorben: der Pfarrer von der 12. Compagnie Königl. 2. Magdeb. Inf. Reg. Nr. 27 Bieth, 20 J. alt, an Unterleibs-Typhus.

Stadt. Geboren: dem Buchbindermstr. Kleberg ein Sohn; dem Tischler Kerl eine Tochter; dem Schneidmstr. Lehmann eine Tochter; dem Handarb. Beine ein Sohn; dem Drechslermstr. Bergerer eine Tochter; dem Weiswahrenhändler Wendel ein Sohn; dem Bürger, Gold- und Silberarb. Neßberg ein Sohn; der ledigen J. R. D. Sörger ein Sohn. — Gestorben: der Steinseper H. Fr. Mehnert mit 3. Perzer hier; der Müllergel. A. F. Krause mit Frau J. W. verwittw. Heimstädt hier. — Gestorben: die nachgelass. Witwe des Handarb. Bock, 55 J. 10 M. alt, an Schlagfluß; die jüngste Tochter des Ziegelbäckers Teert, 8 J. 7 M. 16 T. alt, an Verbrüfung; die nachgelass. Witwe des Böttgers und Reimwebermstrs. Silntner, 83 J. 10 M. alt, an Entkräftung.

Donnerstag Abends 7 Uhr Gottesdienst in der Stadtkirche. Dr. Diac. Buch.

Verichtigung. Unter den Gestorbenen in der vorigen Nummer muß es heißen: der Bahnwärter Keulber.

Neumarkt. Geboren: dem Schiffer Ulrich eine Tochter. — Gestorben: der einzige Sohn des Bürgers und Hausbes. Thomas, 9 J. alt, an Unterleibsleiden.

Altendorf. Geboren: dem Handarb. Bäcker ein Sohn; dem Fabrikarb. Lehmann ein Sohn; dem Bürger und Deconem Morgenroth ein Sohn; dem Schuhmachermstr. Biergel ein Sohn. — Gestorben: der Cigarrensortirer Rau in Wurzen mit Jgfr. J. Th. F. Trillhaase; der Bürger und Böttchermstr. Winkler und dessen Ehefrau als Jubelpaar. — Gestorben: der Kreisarbeytsdienling Fingstädte, 43 J. alt, an Gehirnenleiden; der jüngste Sohn des Schneidergel. Traue, 10 M. alt, an Brustentzündung; der jüngste Sohn des Handarb. Schiebel, 2 J. 6 M. alt, an Zellgewebezündung.

Der Dr. Robert, welcher nach den vorliegenden Berichten in allen Theilen Deutschlands durch sein Hydro-Drygen-Gas-Microscop bekannt geworden ist, wird demnächst auch hier seine Vorstellungen eröffnen.

Allen gebildeten und denkenden Menschen, welche gern einen tiefern Blick in die Geheimnisse der Schöpfung werfen wollen, empfehlen wir deren Besuch. Das dem Auge sonst verborgene reiche thierische und pflanzliche Leben, das uns mittelst dieses Instrumentes vorgeführt wird, erweckt Staunen und Bewunderung bei den Ueingegebenen; und schon um dieses belehrenden Zweckes willen möge man die Darstellung nicht verabsäumen.

Kunstnotiz. Eine bedeutende Gesangs-Künstlerin, die Hof-, Opern- und Kammer-Sängerin Frau Haagu wird auf einer größeren Kunstreise auch in unserer Stadt eintreffen. Ueber deren künstlerische Leistungen theilen auswärtige Blätter mit, daß sie in München, Salzburg, Triest und Verona den reichsten Beifall erntete. Eine Münchener Zeitung sagt über Frau Haagu: sie vereine in sich eine Stimme von Wohlklang

Kraft und Sympathie, eine ausgezeichnete Schale, in Folge deren sie die technischen Schwierigkeiten brillant zu überwinden versteht, welche Vorzüge sie in allen ihren Opern-Arien und Liedern geltend machen. Die Künstlerin beabsichtigt und zwar unter Theilnahme der als Declamatorin und Schauspielerspielern ausgezeichneten Jrl. Broché aus Wien, ein Gesangs- und declamatorisches Concert, nebst einem dramatischen Solo-Scherz hieselbst abzuhalten. — In Waagen hat Frau Haagu in einem zahlreichen besuchten Concerte auf besonderem Wunsch sich im deutschen und im italienischen Gesange producirt. In dem Referate wird hervorgehoben, daß dieser Gesangs-vortrag den Glanzpunkt des ganzen Concerts gebildet, die Herzen der Zuhörer gewonnen und endlose Beifallsbezeugung verursacht hat. Frau Haagu ist eine Schülerin der berühmten Henriette Sonntag.

Die Prov. Corr. schreibt: Wenn ein Unternehmen verunglückt, dann kommt es wohl vor, daß sich die Theilnehmer unter einander die Schuld des Mißlingens zuschieben und bei den gegenseitigen Anklagen die Schwächen der gemeinsamen Sache, welche sie bis dahin vorsichtig verbargen, offen aufdecken.

So geht es jetzt in der Fortschrittspartei in Folge des sogenannten Abgeordnetentages in Frankfurt; derselbe hat einen so kläglichen Verlauf genommen, daß die bisherigen Parteigenossen jetzt auf einander losfahren, um sich gegenseitig für das Mißlingen verantwortlich zu machen.

In der Leidenschaft des häuslichen Streites kommt denn manches Geständniß in die Deffentlichkeit, durch welches offenbar wird, wie die Fortschrittleute selbst im Grunde ihres Herzens über die Lage und die Hoffnungen ihrer Partei denken.

Der Zwiespalt ist darüber entstanden, daß eine Versammlung demokratischer Abgeordneten in Berlin beschloß, nicht zum Abgeordnetentag zu gehen. Der Berliner Correspondent einer demokratischen Zeitung am Rhein (Elberfelder Zeitung) meldete dies mit ausführlicher Angabe der Gründe.

„Wir sind der feierlichen Proteste nun nachgerade satt geworden, sagte er; und etwas Anderes darf man von der Frankfurter Versammlung nicht erwarten.“

„In dem liberalen Preußen haben sich in Bezug auf Schleswig-Holstein seit dem Frankfurter Abgeordnetentag von 1863 die Verhältnisse positiv geändert.“

„Eine Begeisterung für den vermeintlich „rechtmäßigen“ Herzog Friedrich“ giebt es in Preußen nicht mehr.“

„Ich glaube, sagte der Correspondent, es giebt im Abgeordnetenhause nur wenige Mitglieder, die noch heute einem derartigen Beschluß (wie der damalige) ihre Stimme geben würden.“

Diese Abfertigung von Seiten früherer eifriger Vertheidiger des Abgeordnetentages und der Augustenburger Partei war allerdings sehr empfindlich. Die „Elberfelder Zeitung“ selber nahm den Feindhandschuh mit großem Eifer auf. Sie rächte den Frankfurter Ausschub, indem sie sich ihrerseits schonungslos über das Verhalten des preussischen Abgeordnetenhauses äußerte.

Die Zeitung verlangte zu wissen, wer denn die Inhaber negativer Tapferkeit und Weisheit seien, die jenen Beschluß gefaßt.

„Auf keinen Fall, sagte sie, waren es die Führer der liberalen Partei; denn es giebt keine solche Führer.“

„Trägheit und Freigebit mögen freilich gar sehr empfehlen sich dem so bequemen Berliner Beschluß anzuschließen.“

„Was geschehen würde, wenn Preußen in Frankfurt schwach oder gar nicht vertreten wäre, kann man leicht voraussehen. Die öffentliche Meinung in Europa würde sich vollends an die Vorstellung gewöhnen, daß Preußens politischer Repräsentant nach außen Niemand sonst als Herr von Bismarck ist.“

„Die schon eingeleitete Abdankung der preussischen Liberalen von aller Btheiligung, ja allem Sinn und Verständniß für die auswärtige Politik würde als vollzogen und damit zugleich ihre Unfähigkeit auch für einen ihnen selbst entspringenden Erfolg im Innern als besiegelt gelten.“

„Die Nation ist nicht lücker nach neuen Beweisen von Schwäche, Unfähigkeit und Zerfahrenheit, sondern nach Zeichen von Ermannung.“

Nicht glimpflicher wurden die preussischen Abgeordneten von einem anderen rheinischen Fortschrittsblatt behandelt.

Die „Rheinische Zeitung“ verlangte dringend, daß die

Preußen sich an der Versammlung in Frankfurt beteiligten. Sie ließ sich, wie folgt, vernehmen:

„Will man die trostlose Zerfahrenheit in der deutschen Nationalpartei, welche gerade durch die Schleswig-Holsteinische Sache herbeigeführt wurde, einfach als Thatfache hinnehmen?“

„Das Abgeordnetenhaus ist in seiner letzten Session mühsam genug nur zu einem rein verneinenden Beschlusse gelangt. In den Streitigkeiten über die Februarforderungen hat es keine Stellung zu nehmen versucht, so oft auch die Mahnung an es herantrat.“

„Man weiß aber auch, daß es nicht der Mangel an Einsicht war, der der Entschiedenheit der Mehrheit Abbruch that, sondern daß sich vielmehr innerhalb der Mehrheit eine Spaltung kundgab, die von den bedenklichsten Folgen für ihr ferneres Zusammenhalten werden konnte.“

„Die Mehrheit müsse sich vor Allem über die Stimmung in Deutschland unterrichten und danach forschen, wie es komme, daß die öffentliche Meinung nichts mehr gete.“

„Eine öffentliche Meinung, die in sich zerfahren ist, daß sie kaum noch den Namen verdient, ist allerdings keiner Beachtung werth.“

„Die Dohnmacht ist vorhanden und es hilft nichts, sie künstlich verhehlen zu wollen.“

Der größte Theil der gemäßigt liberalen Presse sprach sich gegen die Beteiligung der preussischen Abgeordneten aus. Die Gründe aber, welche dagegen angeführt wurden, klangen auch nicht gerade schmeichelhaft für das Abgeordnetenhaus.

Ein großes norddeutsches Blatt (die „Weser-Zeitung“) erklärte es für eine unerlässliche Anstandsspflicht und für ein Gebot der Klugheit, daß die preussischen Abgeordneten von der Versammlung in Frankfurt, die nur im Augustenburgerischen Interesse berufen werde, fern blieben.

„Die Fehler des Abgeordnetenhauses treten mit immer größerer Deutlichkeit hervor, rächen sich immer schwerer. Die Stellung der Mehrheit wird eine immer haltlosere, sowohl dem Ministerium Bismarck, als dem Volke gegenüber. Eine Zeitung wird nicht müde, die Führerlosigkeit der Mehrheit als die Quelle alles Uebels zu bezeichnen. Die Sache ist richtig, aber das ist ein sehr höflicher Ausdruck für eine recht häßliche Sache.“

Der Mangel an Führern hat seinen Grund doch recht eigentlich in dem Mangel an politischen Talenten. Die vollständige Plan- und Kopflosgigkeit, welche die Partei in der Schleswig-Holsteinischen Frage an den Tag gelegt hat, hat sie dahin geführt, wo sie steht. Ohne eigenen Willen, ohne eigene Ansichten steht sie da.“

Mehrere preussische Abgeordnete hatten sich über die Gründe, aus welchen sie von dem Abgeordnetentage fern blieben, öffentlich ausgesprochen. Einer derselben (der Abg. Twesten) äußerte dabei: „er könne es nicht angemessen finden, wenn eine große Versammlung der Mitglieder deutscher Landesvertretungen zusammentrete, um die sich vollendenden Thatfachen mit ohnmächtigen Resolutionen zu begleiten.“

Darauf antwortet ein Berliner demokratisches Blatt (die „Reform“):

„Aber was ist denn Anderes seit drei Jahren das Schicksal des preussischen Abgeordnetenhauses gewesen, was ist denn in der nächsten Session voraussichtlich Anderes seine Aufgabe?“

Dasselbe Blatt sagt:

„Schweigen ist das Einzige, über das ein Theil der Führer sich zu einigen vermochte. — Eine tiefe Entmutigung ist es, die aus diesem Schweigen spricht, die aus dem stolzen, heftigen, übermüthigen Tone jener Schreiben herausklingt. Eine tiefe Entmutigung — deshalb ist in ihnen auch so viel von Muth die Rede. Wie heftig auch die Bewegungen ihrer Feder sind, sie täuschen uns nicht über die Müdigkeit ihrer Hand.“

Der Abgeordnete Twesten hatte in seinem Schreiben ferner behauptet: seine Partei habe bei Befürwortung der Ansprüche des Erbprinzen von Augustenburg „eine Unterdordnung unter Preußen in militärischer und maritimer Beziehung vorausgesetzt.“

Darauf erwidert die „Reform“:

„Aber diese Voraussetzung ist erst sehr spät hintennach gehñt. Ein volles Jahr später erst, als auf Düppel und und Alfen bereits der Frieden zu Wien gefolgt war, als Preußen seine bekannten Forderungen aufstellte, — da erst ist jene Unordnung zur Sprache gekommen.“

„Aber selbst jene Voraussetzungen, welchen Werth haben sie denn jetzt noch? Die preussischen Februarforderungen gingen

bereits über sie hinaus und heute wiederum, wie weit liegen jene Forderungen hinter dem Ziele zurück, das die Bismarcksche Politik ziemlich unverfüllt sich jetzt aufgefickt hat!“

„Zu all dieser Entwicklung haben die Führer der Fortschrittspartei geschwiegen.“

Nachdem nun der Abgeordnetentag, trotz der Absage fast aller Preußen, dennoch stattgefunden, ist fast die gesammte preussische Presse von der Dohnmacht der dort gefaßten Beschlüsse völlig durchdrungen.

Ein entschieden demokratisches Blatt in Schlesien (die „Breslauer Zeitung“) beginnt einen Aufsatz über den Abgeordnetentag mit den verächtlichen Worten:

„Lohnt's der Mühe, über die Frankfurter Versammlung einen ganzen Artikel aufzuwenden?“

„Die Rederei und Resolutionsfasserei, heißt es später, bewegt in ganz Deutschland auch nicht ein dürres Blättchen.“

„Es sind große Worte gefallen, die ohne Folgen bleiben werden und höchstens den Zerfall des Abgeordnetenhauses herbeiführen.“

Die Zeitung meint, das wäre anders gekommen, wenn die preussischen Abgeordneten hingegangen wären. Doch:

„Der Fehler ist nicht wieder gut zu machen. Aber eine Lehre wird wenigstens unser Abgeordnetenhaus aus den Frankfurter Vorgängen ziehen: es muß die bloß verneinende Stellung verlassen und ein festes Programm in der Schleswig-Holsteinischen Frage aufstellen.“

Die „Elberfelder Zeitung“, welche sich, wie erwähnt, sehr entschieden für die Frankfurter Versammlung ausgesprochen hatte, schildert jetzt das Auftreten gewisser Redner in Frankfurt in folgendem Bilde:

„Die Pfrafsendrescher, welche in der Regel noch nicht wissen, was sie sagen werden, wenn sie dröhnenden Schrittes die geliebte Rednerbühne bestiegen, deren ganzes Absehen ist, aus einem urtheilslosen Publikum möglichst viele Bravos herauszuloden, und welche an die Galerie appelliren, so bald sie es einmal mit einer Zuhörerschaft von denkenden Männern zu thun haben.“

Das rheinische Blatt beklagt nach dem Ausgange des Frankfurter Tages aufs Neue, daß die preussische liberale Partei „keine Führer im wahren Sinne des Wortes“ habe.

Nachdem das Abgeordnetenhaus leider gezeigt hat, daß es in der Unfertigkeit seiner herrschenden Partei, was die nationale Tagesfrage betrifft, überhaupt keiner Meinung und keines Willens fähig ist, ist es etwas zu viel verlangt, daß die deutschen Liberalen ihre Führung dem preussischen Abgeordnetenhause überlassen sollen.“

„Wem man vertrauensvoll folgen soll, von dem muß man doch vor Allem wissen, wohn er eigentlich marschirt.“

So weit für heute die Blumenlese aus demokratischen Blättern. Es wäre überflüssig, diesen Selbstbekenntnissen ein Wort hinzuzufügen. Das Urtheil aus den Reihen der Fortschrittspartei selbst ist so vernichtend, daß jeder fremde Zusatz dasselbe nur abschwächen könnte.

Dagegen wird es gut sein, neben den Bekenntnissen über die Schwäche und bloß verneinende Wirksamkeit der Fortschrittspartei noch eine andere Reihe von Geständnissen zu betrachten: die Geständnisse über die bedeutenden thatsächlichen Erfolge der preussischen Politik.

Der Minister-Präsident Graf Bismarck, welcher sich mit seiner Familie nach kurzem Aufenthalte, in Paris in das Seebad Biarritz begeben hat, ist dort bald nach seiner Ankunft und seitdem mehrfach von dem Kaiser Napoleon empfangen worden. Die ehrenvolle und herzliche Aufnahme, welche ihm zu Theil geworden, und die offene Aussprache des Kaisers über die wichtigsten Interessen der preussischen Politik geben eine neue Bürgschaft für die unveränderte Fortdauer der erfreulichen Beziehungen, welche zwischen den beiden Regierungen seit langer Zeit bestehen und welchen es wesentlich ist zu danken, daß die Schleswig-Holsteinische Frage ihrer Lösung im deutsch-nationalen Sinne eben so wie in Uebereinstimmung mit den Interessen Preußens entgegengeführt werden konnte, ohne eine europäische Vermittelung zu veranlassen. Es ist außer Zweifel, daß der Kaiser seine ebenso besonnene, wie ehrenhafte und uneigennützig politische, für welche ihm Deutschland und Europa Dank wissen, auch ferner zu bewahren entschlossen ist.

Der preussische Minister-Präsident gedenkt bis Ende dieses Monats in dem französischen Bade zu verweilen.